



WINTERZEIT IST BINDEZEIT

In unserem Laden in Zizers und im Online-Shop www.fishing-products-shop.com findet ihr vom Bindefloss, UV Lack, Lackiergerät bis zur Knotenbindemaschine alles für die Nymphen- und Hegegen-Herstellung. Zusätzlich natürlich auch alles rund ums Fischen: Ruten, Rollen, Löffel, Spinner, Wobbler, Werkzeug, Zubehör und vieles mehr.



Bitte beachten Sie, dass unser Geschäft vom 16.10.2018 bis 18.11.2018 geschlossen ist! Bestellungen über den Online Shop werden aber auch in dieser Zeit bearbeitet!



Impressum

Kontaktadresse Fischereiverband:

Präsident Radi Hofstetter, Hirschengasse 41, 7206 Igis

Abonnementsservice / Adressänderungen:

An BKPJV-Sekretariat, c/o treuhand-kanzlei ag, Postfach 21, 7130 Ilanz, Tel. 081 925 32 82, bkpju-sekretariat@treuhand-kanzlei.ch

Herstellung:

Somedia Production AG, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 52 52, Fax 081 255 51 05
erscheint 12 x jährlich; Abonnementpreis Fr. 64.- (inkl. MWST)

Redaktion Bündner Fischer:

Verantwortlicher Redaktor: Walter Candreia, Ansom igl crap, 7459 Stierva, Tel. 079 693 98 43
E-Mail: redaktion@buendner-jaeger.ch

Redaktions- respektive Inserateschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils am 5. des Vormonats.

Titelbild:

Dieses Bild muss man immer wieder zeigen, weil die Restwassersanierung von Fliessgewässern nach 25 Jahren noch nicht abgeschlossen ist. Mehr dazu auf Seite 3.

Bild: Walter Candreia



Leidiges Restwasserthema immer aktuell

(Vorstand des Kfvgr) Zwar steht Ende November mit der Präsidentenkonferenz noch ein wichtiger Termin auf der Agenda des Kantonalverbands. Dennoch ist es an der Zeit, das Jahr aus Sicht des Vorstands nochmals Revue passieren zu lassen und einen Blick auf aktuelle Themen zu werfen.

Fischereiliches

Nach dem schneereichen Winter 2017/2018 fiel der Saisonstart nicht überall wunschgemäss aus. Vielerorts verhinderte das Schmelzwasser zu Beginn eine gute Fischerei. Meteorologisch gesehen ging es extrem weiter. Auf den langen Winter folgte ein heisser, äusserst trockener Sommer. Darunter haben besonders kleinere Gewässer in Graubünden gelitten. An einigen Orten mussten die Fische evakuiert und in andere Gewässer gesetzt werden. Dennoch bleibt die Erkenntnis, dass im Kanton Graubünden auch nach langer Trockenheit mehr Spielraum bleibt als andernorts in der Schweiz. Auch die Wassertemperaturen werden für die Fische in Graubünden nicht so schnell kritisch.

Spürbar war auch ein drittes Extremereignis: der Bergsturz bei Bondo. Dieser hat der Mayra bei und unterhalb von Bondo enormen Schaden zugefügt. Extreme Naturereignisse und damit auch der Klimawandel sind also auch für die Fischerei eine ernst zu nehmende Gefahr.

Bei Weitem noch nicht umgesetzt

Über 25 Jahre ist es her, dass das Schweizer Stimmvolk das Gewässerschutzgesetz verabschiedet hat, und immer noch sind bei Weitem nicht alle Massnahmen umgesetzt worden. Immerhin: mit den Verfügungen zu Kraftwerkssanierung

gen und der Beseitigung von Wanderhindernissen ging es in den letzten Jahren endlich voran. Hier scheint man auf gutem Weg. Wenig erfreulich sind dafür die Forderungen, welche die Wasserkraftwerksbetreiber Anfang Oktober gestellt haben. Sie möchten sich dafür einsetzen, dass sie mehr Spielraum bei den Restwassermengen bekommen, spricht: das Gewässerschutzgesetz soll aufgeweicht oder vermehrt zugunsten der Wasserkraft ausgelegt werden. Unhaltbare Forderungen, für die aber leider auch die Bündner Regierung Gehör zu haben scheint. Das Beispiel zeigt: der Kampf um die Restwassermengen ist nach wie vor nicht gewonnen.

Interessant sind die Ergebnisse einer Studie, die der Schweizerische Fischereiverband in Auftrag gegeben hat. Diese zeigt, dass nur die Hälfte aller Fischerinnen und Fischer in einem Verein angegliedert ist. Mehr als die Hälfte der Fischer haben zudem angegeben, zufrieden mit der Arbeit des SFV

zu sein, nur gerade fünf Prozent sind explizit unzufrieden. Fast noch wichtiger dürfte eine andere Zahl sein: Bei den befragten Nichtfischern haben 80 Prozent der Teilnehmer angegeben, ein positives Image der Fischerei zu haben.

Internes

Für den Vorstand des Kfvgr war 2018 sicherlich ein besonderes Jahr. Dies, weil der langjährige Präsident oder vermehrt zugunsten der Wasserkraft ausgelegt werden. Unhaltbare Forderungen, für die aber leider auch die Bündner Regierung Gehör zu haben scheint. Das Beispiel zeigt: der Kampf um die Restwassermengen ist nach wie vor nicht gewonnen. Interessant sind die Ergebnisse einer Studie, die der Schweizerische Fischereiverband in Auftrag gegeben hat. Diese zeigt, dass nur die Hälfte aller Fischerinnen und Fischer in einem Verein angegliedert ist. Mehr als die Hälfte der Fischer haben zudem angegeben, zufrieden mit der Arbeit des SFV

Bild: Walter Candreia

